

nem gewonlichen gelait zu dem gewonlichen **V**ngesehten Gerichtstag
tapffer erscheinen.

Nach aber

das gericht statlichen vnd Vol besetzt vnd
verbannet war da stond Geytz von Althaim für gericht vnd bracht sein clag
vber den Diebold Gissen für gericht. Demlich das Er zu vnrechtlich vnd
die von Lypisbürg vnschuldlich an Fern gut vnd Leumbden mit fal-
scher bezicht (alsdann zu vor gehört) böflich angelogen vnd das Er selbs
ein rechter ordner vnd verräter were. Dann wo er im geuolget so hette Er
im den fromen Adelsman herren Hannsen den guldin zenger auß Baim-
bürg verräterlichen vber geben vnd zu jen getmüß bracht dar auß Er grossen
müß der beschetzung erlangen wöllt des er nit abred der teilung des besetz-
ens jne von im gewisen het. Vnd wa Er des laügen vnd nicht gesteen
wöllte begerte Er solchs nach kampf gerechtigkeit vnd Ordnung des
Künigs rechten mit seinem leib auß seinen leib mit hilf göttlicher warhait
Kämpflich warzumachen. In hoffnung das Gott dem so recht hette den
Sieg verleihen sollte.

Darauf

der Diebold Giss zu Recht sein antwort gabe das er
gleichwol nicht gewist hette das der Althaim von dem fürsten das land
zu Baim disz orts anzugreifen mit brieflicher vnkund versehen gewesen
seye. souil aber die that vnd anschlag den Guldin zenger bedreffent habe
Er kain wissen von vnd geschehe im gewallt vnd vnrecht von dem Althaim
wolle auch den Dampf auß das meniglich der warhait gewar werde.